

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 171. Dienstag den 24. Juli 1855.

## Edictalladung.

Den Concurß über das Vermögen des  
Johann Stroh von Wiesbaden betr.

Nachdem über das Vermögen des Küfers Johann Stroh von Wiesbaden  
den Concurß erkannt worden ist, so wird zur Anmeldung dinglicher und  
persönlicher Ansprüche Termin auf

Samstag den 11. August 1855 Vormittags um 8 Uhr  
anberaumt unter dem Rechtsnachtheile des Ausschusses von der vorhan-  
denen Masse.

Wiesbaden, den 10. Juli 1855.

Herzogliches Justizamt.

169

Dübell.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 25. Juli Vormittags 11 Uhr werden die zur Anlage  
eines Hauptkanals durch die Ellenbogengasse nöthig werdenden Arbeiten  
und Lieferungen, bestehend in:

Grundarbeit, angeschlagen zu	74 fl. 6 fr.
Maurerarbeit	57 " 24 "
Sandlieferung	16 " 13 "
Lieferung von 20 Bünnen Kalk	26 " — "
Zimmerarbeit	15 " 50 "
Pflasterarbeit	69 " 20 "
Schuttabsahrt	27 " 22 "

in dem Rathhause dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 21. Juli 1855.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Cursaal.

3349

Die 4 Uhr Tafel beginnt nächsten Donnerstag den 26. Juli.

La Table d'hôte à 4 heures commencera Jeudi prochain  
le 26 Juillet.

## H. Beyerle, Pâtissier,

macht hierdurch auf seine Pasteten, kalte Fleischspeisen, alle Arten  
Kuchen und kleinere Bäckereien aufmerksam und nimmt auf dieselben  
Bestellungen in jeder beliebigen Größe und Anzahl zur Ausführung ent-  
gegen.

3326

# Jacob de Laspée,

im Schirmer'schen Hause vis-à-vis dem Ministerium,  
empfiehlt sein Lager rein gehaltener Weine:

## Tisch-Weine.

Lorcher, Laubenheimer, Riersteiner, Geisenheimer, Rüdesheimer, von  
diversen Jahrgängen, per Ohm von fl. 25 — 100.

## Roß-Weine.

Ingelheimer, Gauber, Asmannshäuser von diversen Jahrgängen per  
Ohm von fl. 50 — 200.

## Dessert-Weine.

Johannisberger 46r, Rüdesheimer 46r, Geisenheimer 46r, Hochheimer 48r,  
Raenthaler 46r, Marcobrunner 46r per Ohm von fl. 100 — 450.

## Weine in Flaschen.

1848r Geisenheimer	per Flasche Original-Maas	24 fr.
1848r Laubenheimer	ditto	30 "
1848r Riersteiner	ditto	36 "
1842r Rüdesheimer	ditto	48 "
1846r Johannisberger	per Flasche 3 Litter-Maas	1 fl. — "
1846r Rüdesheimer	ditto	1 " — "
1842r Geisenheimer Rothenberg	ditto	1 " 45 "
1846r Marcobrunner	ditto	3 " 30 "
1846r Johannisberger	ditto	2 " 42 "

## Roß-Weine.

1848r Ingelheimer	per Flasche Original-Maas	30 fr.
1846r Affenthaler	ditto	36 "
1846r Asmannshäuser	per Flasche 3 Litter-Maas	1 fl. 45 "

## Fremde Weine.

Malaga, Bordeaux (in vorzüglicher Qualität), Muscat, Cherry &c. &c. &c.

Ich bitte, um ferneren Irrthümern vorzubeugen,  
besonders auf meine Firma und Wohnung zu  
achten.

3105

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Haus verkauft habe und das von mir seither fortgesetzte  
langjährige Messerschmiedgeschäft meines sel. Mannes aufzugeben beabsich-  
tige, lade ich zum billigsten Auskaufe der noch in mannigfacher Auswahl  
vorhandenen einschlagenden Gegenstände von bekannter Güte und des im  
besten und vollständigsten Zustande befindlichen Messerschmiede-Werkzeugs ein.  
Wiesbaden, den 17. Juli 1855.

**Peter Hassler Wittve.**

3237

Burgstraße No. 15.

Unterzeichnete bringt ihr Spizen und in allen Arten sein Stopfen in  
empfehlende Erinnerung.

3350

**Johanne Goldschmidt, Goldgasse No. 7.**

1858

## Weisse und gelbe Einmachgläser

von jeder beliebigen Größe, ferner geaichte und ungeaichte Flaschen und Gläser von 2, 1½, 1 bis ½ Schoppen haltend, sowie meine übrigen Glas- und Porzellanwaaren empfiehlt zu äusserst billigen Preisen

**J. Schmidt**, Glas- und Porzellanhandlung,  
3351 Goldgasse No. 10.

➔ **Für Damen.** ➔

➔ **Große Ausstellung** ➔  
der neuesten

**Pariser Winter-, Herbst- u. Frühjahrmäntel** von englischen Doublestoffen, Plaid, Sammt, Drap de Zephir, Imperial und feinen Tuchen; sämtliche Gegenstände zeichnen sich durch Leichtigkeit und Eleganz aus. Ganz besonders bemerke, daß die Bedienung durchaus reell ist, die Preise auf's billigste berechnet werden, in Folge dessen ein schneller Umsatz erzielt werden soll.

**NB. Mantillen** mit und ohne Voulans von den besten Stoffen zu herabgesetzten Preisen, schwarze **Seidenstoffe** per Staab (2 Ellen) 1 fl. 32 fr. bis 3 fl.

**L. Levi,**

3257 Langgasse vis-à-vis der Post.

## Zu verkaufen



ein **Landhaus** auf einer Anhöhe ganz nahe bei Wiesbaden mit der schönsten Fernsicht, enthaltend 8 Zimmer, 1 Küche, Keller, und mit einem Garten umgeben. Das Nähere auf frankirte Anfragen bei dem Commissions-Geschäft von

227

**C. Leyendecker & Comp.**

In der Mineralwasserhandlung in der Taunusstraße ist fortwährend frische eingedickte und flüssige **Mutterlauge** zu haben.

3352

**Wirth,**

In der **L. Schellenberg'schen** Hof-Buchhandlung ist zu haben:

# Liebestalender für 1855.

Mit **Solzschnitten.** Geh. 27 fr. 3189

Für Liebende jeden Alters und Geschlechts unentbehrlich.

## Der DARMKANAL.

Preis 5 Sgr. = 18 Kr. rh.

Der Sitz der grössten Uebel als: der Gicht, der Hypochondrie, der Migraine, der Magen- und Verdauungsschwächen, Blähungen, Hämorrhoiden und die Ausrottung u. Verhütung derselben.

Preis 20 Kr. Bank-Vnl.

Dargestellt von **Doctor Heinrich Scheltz.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

in Wiesbaden

in der

**Buch- und Kunsthandlung**

von

**Wilhelm Roth.**

3303

## Neue holländ. Vollhäringe

3353 bei **H. W. Börner**, Markt No. 36.

## Neue holländische Häringe

3354 bei **A. Schirmer**, am Markt.

## Frischer Rheinsalm, neue holländer Häringe

3355 bei **C. Acker.**

## Neue holländische Häringe

per Stück 8 fr. bei **Otto Schellenberg.** 3356

**Schießübungen** am Kurfaal vom 1. Juni an. 3357

Ausgezeichnete Photographien auf Papier empfiehlt  
2063 **C. Braunschweig**, Taunusstraße No. 5.

Untere Messergasse No. 34 sind sehr gute alte **Kartoffeln** der Kumpf  
zu 12 fr. zu haben. 3358

Jeden Mittag von 11 bis 1 Uhr frische **Fleisch-Suppe** die Portion 3 Kreuzer bei Metzger **Weidmann** in den drei Kronen. 3359



Ein hellbraunes Race-Pferd, neun Jahre alt, für Chaisenfuhwerk hauptsächlich zu gebrauchen, steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei **Wilhelm Krist**, Hausknecht im Grünen Wald dahier. 3360



Ein weiß und schwarz gefleckter **Hund** hat sich am Montag verlaufen. Wer denselben Wilhelmstraße No. 18 zurückbringt, oder zu seiner Wiedererlangung behülflich ist, erhält eine Belohnung. 3361

### Verloren

am Sonntag von den Colonnaden aus nach dem Kursaal und der Eisenbahn ein **Vortmonnaie**, enthaltend circa 8 fl. und einige Stück von einem Granat-Bracelet. Dem Bringer eine Belohnung bei Juwelier **Friedmann**, alte Colonnade No. 3 und 4. 3362

Der redliche Finder eines am Samstag verloren gegangenen goldenen **Siegelrings** mit gelbem Stein, wird ersucht, denselben Herrnmühlgasse No. 10 im ersten Stock gegen Belohnung abzugeben. 3363

### Gesuche.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3364

Es wird in eine kleine Familie ein braves Mädchen gesucht, das mit guten Zeugnissen versehen, gut waschen und bügeln kann und die sonstigen Hausarbeiten gut versteht. Von wem, sagt die Exped. 3365

Für den 1. October wird eine gute **Köchin**, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 3366

Man sucht einen militärfreien Bedienten, der Zeugnisse von Herrschaften aufweisen kann, im Serviren und Hausarbeiten tüchtig erfahren und von unbefcholtenem Wandel ist. Derjenige, welcher französisch spricht, wird den Vorzug erhalten. Persönlich oder in frankirten Briefen unter E. Z. kann man sich an die Expedition d. Bl. wenden. 3367

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere zu erfragen Schulgasse No. 5. 3368

Tuition. A Clergyman, distinguished at Oxford and subsequently in three noble families, has a few hours daily at his disposal. Address the office of this paper. 3369

Nähmädchen die fein stopfen und Wäsche auszubessern verstehen, werden gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3370

260 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelt gerichtliche Hypothek auszuleihen bei **W. Sternitzki**. 3371

600 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Karl Schwärzel**, Friedrichstraße No. 15. 3372

500 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Konrad Bratt** 4r in Erbenheim. 3373

Schwimmbad im Nerothal. Am 23. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 16° R. 237

## Bur Unterhaltung.

### Die Boten-Hanne.

Novelle von Cläre v. Glümer.



(Fortsetzung aus No. 170.)

Schon während Friedrich mit dem Tode rang, hatte sich die Französin wie eine Rasende geberdet. Sie zerraupte ihr langes, schwarzes Haar, wälzte sich heulend am Boden und stieß Jeden zurück, der ihr nahe kam. Als sie aber hörte, daß Alles vorüber war, gerieth sie in eine furchtbare Wuth, hob die geballten Fäuste drohend zum Himmel, schüttelte den Kopf mit den wildrollenden Augen und stieß die entsetzlichsten Flüche aus. Hanne wandte ihr nun alle Sorgfalt zu, sprach von Ergebung in Gottes Willen, vom Wiedersehen und himmlischer Freude, von Vergebung der Sünden; aber das leidenschaftliche Weib war jedem Troste unzugänglich und nur der Erschöpfung ihrer körperlichen Kraft war das Verstummen ihrer Verzweiflung zuzuschreiben. Mit gefalteten niederhängenden Händen stand sie an einen Pfeiler gelehnt und starrte auf das Lager des Todten nieder. Hanne nahm das Tuch ab, womit sie den Kopf der Leiche bedeckt hatte, um der Französin durch diesen Anblick der Leiche etwas Ruhe zu geben; aber mit neu ausbrechender Wuth stürzte die Marktenderin auf Hanne zu.

„Du hast ihn todtgemacht — weil er Dich gesehen hat, ist er todt!“ schrie sie mit gellendem Lachen, und schleuderte Hanne gegen die Mauer, daß sie blutend und ihrer Besinnung beraubt zu Boden stürzte.

Eine lange, schwere Krankheit war die Folge dieser Nacht; als Hanne zum ersten Mal vor ihre Hütte trat, prangte der Kirchhof schon im Blumenschmuck des Frühlings und auch auf Friedrichs Grabe lag eine frischgrüne Rasendecke. Die Marktenderin war fortgezogen, man wußte nicht wohin.

Für Hanne begann nun wieder das alte, stille Leben. Der lange Just, der sie in ihrer Krankheit treulich gepflegt hatte, kam jeden Abend zu ihr auf die Steinbank und ging jeden Sonntag früh mit ihr zur Kirche. Aber doch war es nicht wie sonst. Die Hanne war oft zerstreut, sah trauriger aus als früher und als sich im Herbst die Zugvögel zur Reise anschieden, sagte sie zu ihrer Hauswirthin: „Seht, mir ist gerade zu Muth, wie den Vögeln, ich möchte auf und davon.“

„Was fällt Euch ein!“ rief die Wirthin verwundert, „der Winter ist vor der Thüre und es ist ein gutes Wort: „bleibe im Lande und nähre Dich redlich.“

„Ich habe so lange nichts vom kleinen Grafen gehört,“ antwortete Hanne, „und der ist jetzt doch Alles, was ich noch auf der Welt so recht lieb haben kann.“

Glücklicher Weise brauchte die Cantorswittwe ein Päckchen Sichorien; sie nahm den Augenblick in Acht, als der lange Just allein im Laden war, ging zu ihm hinüber und sagte: „Denket nur, die Hanne will nach Heindorf.“

„Daß Dich! das wäre!“ rief der lange Just und machte die großen, grünen Augen noch weiter auf als gewöhnlich und fuhr mit allen Fingern durch die struppigten, rothbraunen Haare.

„Redet's ihr nur aus, Nachbar,“ fuhr die Wittwe fort; „es wäre mir gar nicht recht, wenn sie gerade zum Winter fortginge. Ich bin den ganzen

Tag bei ihr, spare so viel an Holz und Licht, und Ihr verliert auch eine Kundschaft."

Sie trippelte fort und der lange Just war den ganzen Tag in schweren Gedanken; das merkten sogar die Schulkinder, denn Schulzen's Christoph, der ein verzogener Bursche war, bekam von ihm für seinen Dreier noch einmal so viel Gerstenzucker wie gewöhnlich.

Als sie Abends bei einander auf der Steinbank saßen, sagte der lange Just: "Habt Ihr vielleicht etwas Besonderes in den Gedanken, Hanne? Ihr höret kaum zu, wenn ich etwas sage."

"Ihr sagt heute gar nicht viel, Nachbar," gab Hanne zur Antwort; "aber ich glaube, daß Ihr was Besondere in den Gedanken habt — sagt nur, was es ist?"

"Wie meint Ihr das eigentlich?" fragte der lange Just und rückte verlegen hin und her, "ich dachte . . . ich habe gemeint . . . ich wollte . . ."

"Ei, ich will Euch nicht plagen!" versetzte Hanne ruhig fortspinnend; "Ich wollte Euch nur sagen, daß Ihr mir Alles erzählen dürft — aber ich habe nichts gesehen, wenn es Euch nicht recht ist."

"Gesehen, was wollt Ihr nur gesehen haben?" fragte der lange Just und verzerrte die Mundwinkel zu einem zähnefleischenden Lächeln.

"Ihr habt Euch das Haar gestrichen, daß es aussieht, als wäre eine Heugabel durchgefahren," sagte die Hanne; und dann habt Ihr so listig mit den Augen gezinkert, und dann seyd Ihr wieder einmal roth geworden, wie ein Bräutigam." Das Wort gab dem langen Just einen Stoß.

"Hört mal, Hanne," sagte er; "wenn ich nun heirathen wollte — hättet Ihr was dagegen?"

"Was soll ich dagegen haben?" antwortete sie und spann noch immer ruhig weiter.

"Seht mich mal an, Hanne!" bat Just mit leisem verlegenen Tone, "hübsch bin ich gerade nicht."

"Nein, hübsch seyd Ihr nicht, und jung seyd Ihr auch nicht," sagte Hanne; "Ihr müßt Euch keine nehmen, die zu jung und zu hübsch ist, das thut nicht gut."

"Nun macht Ihr wieder ein trauriges Gesicht!" rief der lange Just. "Ihr solltet doch den Friedrich vergessen, der gar nicht werth war . . ."

"Von den Todten soll man nichts Böses reden!" fiel ihm Hanne in's Wort.

"Ihr habt Recht!" antwortete Just mit einiger Beschämung; "aber laßt mich die Sache kurz machen: ich dachte, weil wir so gute Nachbarn sind, und weil Ihr Wittwe seyd . . . und weil mein Kram mit Eurem Gelde sich auch vereinigen würde . . . ich dachte, daß wir uns heirathen könnten!"

Das große Wort war gesprochen; der lange Just trocknete sich die dicken Schweißperlen vom Gesicht. Hanne spann nicht mehr, schlug die Augen nieder und sagte: sie wolle sich die Sache überlegen. Aber sonderbarer Weise wurde der Just auf einmal lebendig, faßte ihre Hand und versicherte: sie müßte sich gleich entscheiden; sie wären Beide alt genug, um nicht erst Andere um Rath zu fragen — und so kamen sie in eine lustige Neckerei und plötzlich gab ihr der Just einen Kuß, daß sie über und über roth wurde, und als die Wirthin, über das lebhafteste Sprechen erstaunt, mit dem Kochlöffel in der Hand aus der Küche kam, erzählte ihr der lange Just, daß er binnen kurzer Zeit die Hanne heirathen würde. (Fortf. folgt.)

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Nachm. 2, 5 $\frac{1}{2}$ , 10 Uhr.

Nachm. 1, 4 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{2}$ , 10 Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Ahringau (Eilwagen).

Morgens 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Morgens 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Nachm. 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Aus-

nahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 10 Uhr.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: 5 Uhr, 45 Min.

Nachmittags: 2 Uhr, 15 Min.

8 " 15 "

5 " 35 "

10 " 15 "

8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: 7 Uhr, 30 Min.

Nachmittags: 2 Uhr, 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

10 " 5 "

Bessische Ludwigs-Bahn.

Abgang von Mainz.

Morgens: 4 Uhr, 30 M. \*)

Nachmittags: 11 Uhr, 20 M. \*)

6 " 25 "

3 " — "

9 " 35 "

7 " 45 "

\*) Direkt nach Paris.

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 23. Juli 1855.

	Pap.	Gold		Pap.	Gold
Oesterreich. Bank-Aktien. . . . .	958	943	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	86 $\frac{1}{2}$	86
5% Metalliq.-Oblig.	63	62 $\frac{1}{2}$	Friedr.-Wilh.-Nordb.	52 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{1}{2}$
5% Lmb. (i. S. b. R.)	81 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen.	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig.	54 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{2}$	4% ditto	96 $\frac{1}{2}$	96
fl. 250 Loose b. R.	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91	90 $\frac{1}{2}$
fl. 500 ditto	—	179	fl. 50 Loose . . . . .	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig.	—	57	fl. 25 Loose . . . . .	31 $\frac{1}{2}$	31
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen.	99 $\frac{1}{2}$	99
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	88	87 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842	86 $\frac{1}{2}$	86
Spanien. 3% Inl. Schuld. . . . .	31 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$	fl. 50 Loose . . . . .	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$
1 $\frac{1}{2}$ % . . . . .	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	fl. 35 Loose . . . . .	42 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate . . . . .	—	91 $\frac{1}{2}$	Nassau. 5% Oblig. b. Roths	—	101 $\frac{1}{2}$
2 $\frac{1}{2}$ % Integrale . . . . .	62 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{2}$	4% ditto	99	98 $\frac{1}{2}$
Belgien. 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. i. F. à 28 kr.	94 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$ % ditto	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$
2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R.	54 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$	fl. 25 Loose . . . . .	28 $\frac{1}{2}$	28
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	92 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	29	28 $\frac{1}{2}$
3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen.	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	92 $\frac{1}{2}$	92
Ludwigsh.-Bexbach	155 $\frac{1}{2}$	155 $\frac{1}{2}$	3% Obligationen . . . . .	86 $\frac{1}{2}$	86
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	" 3% Bankactien . . . . .	118 $\frac{1}{2}$	117 $\frac{1}{2}$
3 $\frac{1}{2}$ % ditto	86 $\frac{1}{2}$	86	" Taunusbahnaktien	309	307
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	—	84	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	110	108
Sardinische Loose . . . . .	41 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn.	97 $\frac{1}{2}$	97
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	99	98 $\frac{1}{2}$	Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .	8 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	80			

### Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	London Lst. 10 k. S. . . . .	116 $\frac{1}{2}$	116 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119 $\frac{1}{2}$	119 $\frac{1}{2}$	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	93 $\frac{1}{2}$	93
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	97 $\frac{1}{2}$	97
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	Disconto. . . . .	—	4%

### Gold und Silber.

Pistolen . . . fl. 9. 31-30	20 Fr.-St. . . . fl. 9. 20 $\frac{1}{2}$ -19 $\frac{1}{2}$	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdr'd'or . . 9. 57 $\frac{1}{2}$ -56 $\frac{1}{2}$	Engl. Sover. . . 11. 41-39	5 Fr.-Thlr. . . . .
Holl. 10 fl. St. . . 9. 42-41	Gold al Meo. . . 376-374	Hochh. Silb. . . 24. 28-24
Rand-Ducat. . . 5. 32-31	Preuss Thl. . . 1. 45 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$	

(Coursblatt von S. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)